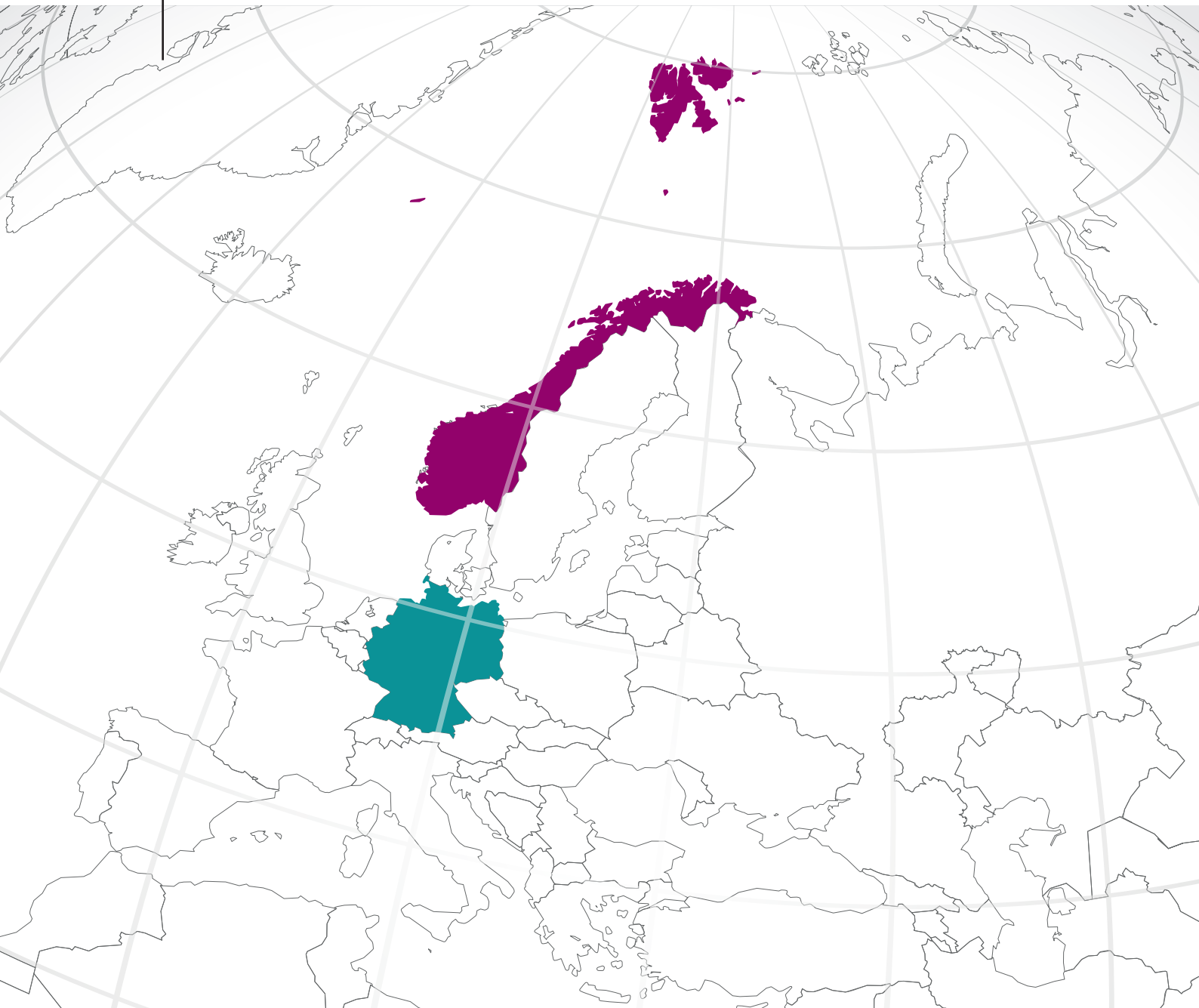




Norwegisches Ministerium
für Auswärtige Angelegenheiten

Strategie

Die Deutschland-Strategie der norwegischen Regierung 2019



INHALT

1 Vorwort	4
2 Übergeordnete Außenpolitik	6
3 Europapolitik	6
4 Sicherheits- und Verteidigungspolitik	7
5 Humanitäre Zusammenarbeit, Konfliktprävention und Stabilisierung	9
6 Globale Entwicklungsfragen	10
7 Menschenrechte und Gleichstellung	11
8 Meer	11
9 Volkswirtschaft und Privatwirtschaft	12
10 Energie-, Klima- und Umweltpolitik	14
11 Nordgebiete	15
12 Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Ausbildung	16
13 Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Innovation	18
14 Kulturelle Zusammenarbeit – kultureller Austausch und Export	19
15 Justiz- und Innenpolitik, einschließlich Zoll- und Polizeizusammenarbeit und Migration	20
16 Verkehr	21
17 Familien- und Gleichstellungspolitik	22
18 Gesundheit und Pflege	23
19 Nordisch-deutsche Zusammenarbeit	23
20 Regionale Zusammenarbeit	24
21 Profilierung Norwegens	24

1 Vorwort

In ihrem Koalitionsprogramm vom 17. Januar 2019 („Granavolden-Programm“) macht die norwegische Vierparteien-Regierung deutlich, dass sie eine wirkungsvolle Europapolitik mit den folgenden Schwerpunkten führen will:

- Verstärkung des norwegischen Einflusses auf Entscheidungen, welche die Interessen Norwegens berühren,
- frühe Beteiligung an Prozessen und politischen Weichenstellungen in der Europäischen Union,
- Vertiefung der bilateralen Beziehungen zu zentralen EU-Mitgliedstaaten.

Deutschland zählt zu den ganz zentralen EU-Mitgliedstaaten und ist Norwegens wichtigster Partner in Europa. Deutschland und Norwegen haben sehr gute Beziehungen zueinander, und zwischen Vertreterinnen und Vertretern von politischen Organen und von Behörden in beiden Ländern bestehen umfassende Kontakte. Unter anderem aus den folgenden Gründen hat jedes der beiden Länder große Bedeutung für das andere Land:

- Als größter Mitgliedstaat der Europäischen Union ist Deutschland sehr einflussreich und hat sich Norwegen gegenüber immer wieder offen und bereit zum Dialog über Angelegenheiten der Europäischen Union bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und der Schengen-Zusammenarbeit gezeigt.
- In beiden Ländern haben die multilaterale Zusammenarbeit und eine geregelte Weltordnung einen hohen Stellenwert. Deutschlands Arbeitsschwerpunkte unter anderem in den Vereinten Nationen decken sich weitgehend mit denen Norwegens.
- Deutschland ist ein zentraler NATO-Verbündeter, mit dem Norwegen immer enger zusammenarbeitet. Auf der Grundlage der 2017 unterzeichneten Kooperationsvereinbarung für eine maritime Zusammenarbeit nimmt eine erheblich engere deutsch-norwegische Zusammenarbeit in den Bereichen Streitkräftebereitstellung, -unterstützung und -operationen Form an.
- Deutschland ist einer der größten Handelspartner Norwegens und der zweitgrößte Exportmarkt für norwegische Waren und Dienstleistungen. Fast ein Drittel der norwegischen Erdgasausfuhr geht nach Deutschland, und Norwegen deckt mehr als ein Drittel der deutschen Erdgaseinfuhr. Deutschland ist ein bedeutsamer Markt für Fisch und andere Meeresfrüchte aus Norwegen, für den Tourismus in Norwegen und für Metalle und Fahrzeugteile aus Norwegen. Es besteht eine umfassende technologische Zusammenarbeit.
- Auch im Bereich Bildung und Forschung gibt es eine umfassende Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Deutsche Studierende bilden eine der größten ausländischen Gruppen an norwegischen Universitäten und Hochschulen, und Deutschland ist einer der wichtigsten Kooperationspartner Norwegens innerhalb des Europäischen Forschungsraums (EFR).
- Deutschland ist ein besonders wichtiger Markt für norwegische Kultur im Ausland und kann als das wichtigste Sprungbrett für die Internationalisierung von Kunst und Kultur aus Norwegen bezeichnet werden.

Seit 1999 ist die Deutschland-Strategie der norwegischen Regierung ein Instrument der ganzheitlichen, strategischen und koordinierten Entwicklung der Beziehungen zu Deutschland. Dabei geht es um einen weiteren Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Norwegen und Deutschland, und zwar auf der Grundlage gemeinsamer Interessen und zum gegenseitigen Nutzen. In dieser Strategie werden Zielsetzungen, deren Hintergrund und konkrete Maßnahmen auf einer Reihe von Gebieten dargelegt. Wegen des Umfangs der deutsch-norwegischen Beziehungen kann diese Strategie jedoch nicht alles enthalten, was eigentlich zum Thema „deutsch-norwegische Beziehungen“ gehört. Die folgenden

zehn Punkte bilden die wichtigsten Zielsetzungen der Deutschland-Strategie der norwegischen Regierung:

- Zusammen mit Deutschland sollen multilaterale Institutionen, internationale Verhaltensregeln und ein möglichst freier Welthandel verteidigt und gestärkt werden. Außerdem sollen Demokratie, Menschenrechte und rechtsstaatliche Grundsätze, Frieden und Sicherheit, nachhaltige Entwicklung, Klima und Umwelt gefördert werden.
- In Konsultation mit Deutschland sollen norwegische Interessen in der Europäischen Union so gut wie möglich zur Geltung gebracht werden.
- Die sicherheits- und verteidigungspolitische Zusammenarbeit mit Deutschland soll bilateral, im Rahmen der NATO und der Vereinten Nationen und durch die Zusammenarbeit Norwegens mit der Europäischen Union weiterentwickelt und vertieft werden.
- Eine nachhaltige Nutzung und Verwaltung der Meeresressourcen soll durch Dialog und Zusammenarbeit mit Deutschland als Grundlage einer gestärkten Meereswirtschaft gefördert werden.
- Die Initiativen und Aktivitäten norwegischer Branchen, Unternehmen und Betriebe auf dem deutschen Markt sollen durch branchenbezogene Beratungs-, Profilierungs- und Kooperationsmaßnahmen unterstützt werden.
- Norwegen soll sich weiterhin als stabiler und verlässlicher Lieferant von Energie für den deutschen Markt auszeichnen und für Deutschlands Vorgehen im Hinblick auf Energiewende und Erreichen der Klimaziele in Europa ein wichtiger Mitwirkender und Kooperationspartner sein.
- Gute Bedingungen für den Güter- und Personenverkehr zwischen Norwegen und Europa – auf der Straße, mit der Bahn und auf dem Wasserweg – sollen durch engen Dialog und Zusammenarbeit mit deutschen Stellen gewährleistet werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsakteuren, einzelnen Forschenden und Forschungsgruppen soll intensiviert werden.
- Die Kenntnisse über Deutschland und deutsche Sprachkenntnisse von norwegischen Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und Studierenden sollen gefestigt und ausgebaut werden.
- Kunst und Kultur aus Norwegen und norwegische Gewerbetreibende im kulturell-kreativen Bereich sollen im Hinblick auf Aktivitäten und Präsenz in Deutschland gefördert werden.

Die erste Deutschland-Strategie einer norwegischen Regierung wurde 1999 vorgelegt. Diese Strategie wurde dann 2007 und 2014 überarbeitet und jeweils aktualisiert. Die vorliegende vierte Fassung der Deutschland-Strategie wurde nun im Juni 2019 fertiggestellt und ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit aller mitwirkenden Ministerien. Eine Lenkungsgruppe, die aus Vertreterinnen und Vertretern der ressortmäßig aktuellen Ministerien besteht, begleitet und evaluiert die Durchführung der Strategie. Die Gruppe tritt halbjährlich zusammen, den Vorsitz führt das Außenministerium.

Ine Eriksen Søreide
Außenministerin
Oslo, 4. Juni 2019

2 Übergeordnete Außenpolitik

Zielsetzung

Zusammen mit Deutschland sollen multilaterale Institutionen, internationale Verhaltensregeln und ein möglichst freier Welthandel verteidigt und gestärkt werden. Außerdem sollen Frieden und Sicherheit, nachhaltige Entwicklung, Demokratie, Menschenrechte und rechtsstaatliche Grundsätze gefördert werden.

Hintergrund

Norwegen und Deutschland haben weitgehend übereinstimmende Auffassungen in der Außenpolitik und haben außerdem gemeinsame Interessen in Bezug auf eine stärkere außenpolitische Zusammenarbeit. Wie auch in der EU-Strategie der norwegischen Regierung 2018–2021 dargelegt wird, ist Deutschland eines der europäischen Länder, zu denen Norwegen systematischere und langfristige Beziehungen aufbauen will. Besonders die außen- und sicherheitspolitische Zusammenarbeit mit Deutschland soll vertieft werden. Dies umfasst auch eine verstärkte Zusammenarbeit außerhalb Europas. In diesem Sinne wurden der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Norwegen und Deutschland in den letzten Jahren intensiviert. Die Zusammenarbeit im Hinblick auf multilaterale Institutionen und eine geregelte Weltordnung wird auf der Grundlage des Berichts der Regierung an das Storting über Norwegens Rolle und Interessen in Bezug auf multilaterale Zusammenarbeit (Regierungsbericht 27 (2018–2019)) weiter gestärkt werden.

Maßnahmen

- Weiterer Ausbau der Beziehungen zu Deutschland im Sinne dieser Strategie, und zwar mit Europapolitik und Außen- und Sicherheitspolitik innerhalb und außerhalb Europas als besonderen Schwerpunkten
Umsetzung: Außenministerium in Zusammenarbeit mit den anderen Ministerien
- Weitere Stärkung der Zusammenarbeit mit Deutschland im Hinblick auf multilaterale Institutionen und eine geregelte Weltordnung, und zwar auf der Grundlage des Berichts der Regierung an das Storting 27 (2018–2019) über die multilaterale Zusammenarbeit
Umsetzung: Außenministerium in Absprache mit anderen ressortmäßig aktuellen Ministerien
- Verstärkung des Dialogs mit Deutschland über die Entwicklung in Asien, und zwar mit den Beziehungen zwischen den europäischen Staaten und China als besonderem Schwerpunkt
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Regelmäßige Durchführung von Afrika-Konsultationen mit Deutschland
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Anstreben von bilateralen Treffen auf Außenministerebene mindestens einmal jährlich, daneben regelmäßige Treffen auf Staatssekretär-Ebene und Konsultationen auf Beamtenebene, wie in dieser Strategie im jeweiligen Kapitel ausgeführt wird
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin

3 Europapolitik

Zielsetzung

Die Interessen Norwegens sollen angemessen zur Geltung gebracht werden, und bezüglich gemeinsamer Interessen werden Dialog und Zusammenarbeit mit deutschen Stellen im Sinne der EU-Strategie der norwegischen Regierung 2018–2021 angestrebt.

Hintergrund

Als größter Mitgliedstaat der Europäischen Union ist Deutschland sehr einflussreich, und auf deutscher Seite hat man sich Norwegen gegenüber immer wieder offen und bereit gezeigt, einen Dialog über Fragen, die den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und die Schengen-Zusammenarbeit betreffen, und über andere Problemstellungen auf der politischen Tagesordnung in Europa zu führen.

Maßnahmen

- Pflege und Ausbau des direkten Kontakts mit deutschen Stellen in Bezug auf Europapolitik, sowohl auf politischer Ebene als auch auf Beamtenebene
Umsetzung: Ressortmäßig aktuelle Ministerien und Norwegische Botschaft in Berlin
- Geltendmachung norwegischer Interessen über und mit deutschen Stellen, wenn die Europäische Union neue Rechtsvorschriften ausarbeitet, die für den Europäischen Wirtschaftsraum und die Schengen-Zusammenarbeit relevant sind, und dies zweckmäßig ist. Dies sollte schon während des politischen Prozesses in der EU so früh wie möglich erfolgen und erfordert eine enge Zusammenarbeit und einen Informationsaustausch zwischen den Ministerien, der Norwegischen Botschaft in Berlin und der Ständigen Vertretung Norwegens bei der Europäischen Union in Brüssel
Umsetzung: Außenministerium mit koordinierender Funktion
- Austausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des norwegischen Außenministeriums und des Auswärtigen Amts für kürzere oder längere Zeit
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Durchführung von jährlichen europapolitischen Konsultationen auf Beamtenebene
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Fortführung regelmäßiger Fachkonsultationen im Hinblick auf verschiedene europa-bezogene Themen und Regionen des Kontinents, z. B. Westbalkan, Mittel- und Osteuropa
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin

4 Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Zielsetzung

Entwicklung und Vertiefung der sicherheits- und verteidigungspolitischen Zusammenarbeit auf bilateraler Ebene, im Rahmen der NATO und der Vereinten Nationen und durch die Zusammenarbeit Norwegens mit der Europäischen Union

Regelmäßige Aktualisierung des Informationsstandes deutscher Stellen zur norwegischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, unter anderem über Herausforderungen, die mit den militärischen Kapazitäten Russlands in Nordeuropa und im Atlantik zusammenhängen

Fortführung eines engen Kontakts mit Deutschland in sicherheitspolitischen Angelegenheiten im Rahmen von NATO, EU und UNO

Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in Bezug auf bestimmte militärische Kapazitäten und Fachgebiete

Erhöhung der deutschen militärischen Präsenz in Norwegen durch Übungen und Manöver, um die militärische Kooperationsfähigkeit aufrechtzuerhalten und das Problembewusstsein für die Sicherheitslage in Nordeuropa zu verstärken

Förderung der deutsch-norwegischen technologischen und industriellen Zusammenarbeit

Einleitung einer laufenden Zusammenarbeit zur Ermöglichung der Kontinuität beim Übergang von der deutschen zur möglichen norwegischen Mitgliedschaft im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen

Hintergrund

Deutschland ist nicht nur ein zentraler NATO-Verbündeter, mit dem Norwegen immer enger zusammenarbeitet, sondern auch eine führende Nation im *Framework Nations Concept* (UNOC) der NATO. Ferner arbeiten Norwegen und Deutschland eng in Bezug auf die NATO-Einsatzgruppe mit sehr hoher Einsatzbereitschaft (*Very High Readiness Joint Task Force*, abgekürzt VJTF) zusammen, wo Deutschland eine zentrale Rolle einnimmt. Norwegen und Deutschland arbeiten auch hinsichtlich der Anpassung der NATO an das sich wandelnde Sicherheitsumfeld eng zusammen, zum Beispiel durch die verstärkte Vorpräsenz des Bündnisses im Baltikum und in Polen. Außerdem sind Deutschland und Norwegen auch zusammen an vielen internationalen Operationen beteiligt, unter anderem an UNO-Operationen.

Deutschland ist Initiator der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit der Europäischen Union in Bezug auf Sicherheit und Verteidigung (SSZ bzw. PESCO, *Permanent Structured Cooperation*) und spielt eine maßgebliche Rolle in der globalen Debatte über Cyber-Sicherheit. Ebenso wie Norwegen geht es Deutschland um eine Stärkung der UNO-Friedensmissionen, und zwar neben dem Einsatz für Frauen, für Frieden und Sicherheit und gegen sexualisierte Gewalt in Krisengebieten. Deutschland wurde im Januar 2019 Mitglied des UNO-Sicherheitsrats.

Auf der Grundlage der 2017 unterzeichneten Kooperationsvereinbarung für eine maritime Zusammenarbeit nimmt eine erheblich engere deutsch-norwegische Zusammenarbeit in den Bereichen Streitkräftebereitstellung, -unterstützung und -operationen Form an. Die Beschaffung baugleicher U-Boote bietet Möglichkeiten für einheitliche Lösungen, zum Beispiel gemeinsame Instandhaltung in Bergen (Norwegen) und gemeinsame Ausbildung in Deutschland. Dies bringt Vorteile und Möglichkeiten im täglichen Dienst und außerdem Kosteneinsparungen mit sich. Ähnliche Vereinbarungen und Kooperationsvorhaben auf anderen Gebieten sind denkbar, in erster Linie bei den Landstreitkräften.

Maßnahmen

- Fortführung jährlicher deutsch-norwegischer Konsultationen im Bereich Sicherheits- und Verteidigungspolitik, auch in Bezug auf UNO-Friedensmissionen
Umsetzung: Außenministerium, Verteidigungsministerium, Ministerium für Justiz und Öffentliche Sicherheit und Norwegische Botschaft in Berlin
- Fortführung regelmäßiger Konsultationen mit deutschen Stellen in Bezug auf Russland und Länder der Östlichen Partnerschaft
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Durchführung jährlicher Fachkonsultationen zu Abrüstung und Nichtverbreitung
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Weiterentwicklung des Dialogs mit deutschen Stellen in Bezug auf Cyber-Fragen
Umsetzung: Außenministerium und andere ressortmäßig aktuelle Ministerien, insbesondere Verteidigungsministerium, Ministerium für Justiz und Öffentliche Sicherheit, Ministerium für Kommunale Angelegenheiten und Modernisierung sowie Ministerium für Verkehr, Post und Telekommunikation
- Fortführung regelmäßiger Fachkonsultationen in Bezug auf Ausfuhrkontrolle
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Verstärkung der deutsch-norwegischen Zusammenarbeit und Koordinierung des Einsatzes für Frauen, für Frieden und Sicherheit und gegen sexualisierte Gewalt in Krisengebieten
Umsetzung: Außenministerium, Verteidigungsministerium, Ministerium für Justiz und Öffentliche Sicherheit sowie Norwegische Botschaft in Berlin
- Fortführung jährlicher militärfachlicher Konsultationen auf Stabsebene bei den Teilstreitkräften
Umsetzung: Verteidigungsministerium / norwegische Streitkräfte

- Weiterentwicklung des bestehenden Kontakts im Hinblick auf den laufenden Informationsaustausch durch Stationierung norwegischer Verbindungsoffiziere in Deutschland und deutscher Verbindungsoffiziere in Norwegen
Umsetzung: Verteidigungsministerium
- Anbieten von Möglichkeiten regelmäßiger Übungen deutscher Luft-, See- und Landstreitkräfte in Norwegen
Umsetzung: Verteidigungsministerium
- Zusammenarbeit in Bezug auf konkrete bilaterale und multilaterale Wehrmaterialprojekte, Ermittlung und Ausbau von Kapazitäten mit Möglichkeiten für gemeinsame Beschaffung bzw. Modernisierung von Wehrmaterial, Ausbildung, Vorgehensweisen und Logistik sowie Unterstützung der Weiterentwicklung der maritimen Zusammenarbeit
Umsetzung: Verteidigungsministerium
- Ermittlung und Ausbau von komplementären Systemen und von Kapazitäten als Grundlage der gemeinsamen Teilnahme an Operationen
Umsetzung: Verteidigungsministerium
- Weiterentwicklung der Kenntnisse über Deutschland und die Bundeswehr durch häufige Entsendung von Norwegerinnen und Norwegern zur Teilnahme an Veranstaltungen deutscher militärischer Fachkompetenz- und Ausbildungseinrichtungen, vorzugsweise mindestens eine Person aus Norwegen in jedem Generalstabslehrgang, und entsprechende Regelungen für Deutschland in Norwegen
Umsetzung: Verteidigungsministerium
- Verstärkung bilateraler Konsultationen auf politischer Ebene und auf Beamtenebene zur Koordinierung der Arbeit im UNO-Sicherheitsrat
Umsetzung: Außenministerium, Norwegens Ständige Vertretung bei den Vereinten Nationen in Genf und New York und die Norwegische Botschaft in Berlin.

5 Humanitäre Zusammenarbeit, Konfliktprävention und Stabilisierung

Zielsetzung

Der Dialog und die Zusammenarbeit mit Deutschland in Bezug auf humanitäre Zusammenarbeit, Konfliktprävention und Stabilisierung sollen verstärkt werden.

Hintergrund

Norwegen und Deutschland haben in den letzten Jahren gemeinsam mehrere Geberkonferenzen durchgeführt, zum Beispiel für Syrien und für den Tschadsee. Die beiden Länder haben auch eng zusammengearbeitet, um den Geldmittelanteil bei humanitären Entwicklungsprojekten zu erhöhen. Dies ist ein guter Ausgangspunkt für eine weitere Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich internationaler humanitärer Bemühungen, ganz im Sinne der norwegischen Strategie für eine humanitäre Politik. Deutschland, Nigeria, Niger, Kamerun und Tschad haben außerdem mit Norwegen und den Vereinten Nationen als zentralen Akteuren eine Initiative mit dem Ziel der Stabilisierung und Verhinderung von Konflikten ins Leben gerufen.

In der Sahelzone hat Deutschland immer stärker Sicherheit und Maßnahmen gegen Terror und für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung sowie Maßnahmen für weniger Migration im Blickfeld. Hier ist Raum für eine weitere Verstärkung des Dialogs mit Deutschland im Sinne der norwegischen Sahelzonenstrategie.

Norwegen und Deutschland arbeiten auch in Bezug auf verschiedene Fragestellungen am Horn von Afrika zusammen. Es gibt eine politische und praktische Zusammenarbeit in Bezug auf Somalia, Äthiopien und Eritrea und daneben in Bezug auf Nil und Rotes Meer.

Das Auswärtige Amt hat im Laufe der letzten Jahre eine Abteilung für Krisenprävention, Stabilisierung, Konfliktnachsorge und Humanitäre Hilfe geschaffen und investiert auf diesem Gebiet erhebliche Mittel. Zu dieser Abteilung gehört auch eine organisatorische Einheit „Friedensentwicklung“, und ein norwegisch-deutscher Dialog über Frieden und Versöhnung wurde eingeleitet.

Maßnahmen

- Initiierung von regelmäßigen Treffen auf Beamtenebene und deutsch-norwegischen Maßnahmen zur Förderung besserer Rahmenbedingungen für Akteure im Bereich humanitärer Hilfe, im Sinne der norwegischen Strategie für humanitäre Hilfe
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Verstärkung des Dialogs mit Deutschland in Bezug auf die Entwicklung in der Sahelzone und mögliche gemeinsame Initiativen, mit der norwegischen Sahelzonenstrategie als Ausgangspunkt
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Fortführung einer aktiven norwegischen Teilnahme an *The Oslo Consultative Group*, einer Beratergruppe für die Umsetzung und Koordinierung der deutschen Initiative zur Stabilisierung und Konfliktprävention
Umsetzung: Außenministerium
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Deutschland in Bezug auf Fragestellungen am Horn von Afrika, insbesondere in Bezug auf die Problematik am Nil, Rotes Meer und Somalia
Umsetzung: Außenministerium, Norwegische Botschaft in Berlin und Botschaften in der betreffenden Region
- Regelmäßiger Dialog mit Deutschland über Frieden und Versöhnung
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin

6 Globale Entwicklungsfragen

Zielsetzung

Der Dialog über globale Entwicklungsfragen, Armut und Ungleichheit soll intensiviert werden, und die entwicklungspolitische Zusammenarbeit zwischen Norwegen und Deutschland soll weiterentwickelt werden.

Hintergrund

Deutschland ist das Land in Europa, das am meisten Haushaltsmittel für die Entwicklungshilfe bereitstellt. Norwegen und Deutschland arbeiten bereits in Bezug auf viele entwicklungspolitische Fragen zusammen, unter anderem in Bezug auf *Compact with Africa*, globale Gesundheit und Ausbildung sowie andere deutsche Initiativen im Anschluss an den deutschen G20-Vorsitz im Jahr 2017. Dies hat auch länderbezogen zu einer intensiveren Zusammenarbeit geführt, besonders in Ghana. In einem Multigeberfonds der Internationalen Finanz-Corporation (*International Finance Corporation, IFC*) arbeitet Norwegen gut mit Deutschland zusammen. Norwegen führt einen bilateralen Dialog mit Deutschland über die nationale Ressourcenmobilisierung und den Einsatz gegen Korruption und über Lebensmittelsicherheit und eine klimaangepasste Landwirtschaft.

Maßnahmen

- Durchführung regelmäßiger entwicklungspolitischer Konsultationen mit Deutschland

auf politischer Ebene und auf Beamtenebene
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin

- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in Bezug auf *Compact with Africa*, Ausbildung und globale Gesundheit und in Bezug auf den Multigeberfonds der Internationalen Finanz-Corporation (IFC)
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Verstärkung des Dialogs über Armut und Ungleichheit, insbesondere in den Bereichen globale Gesundheit, Ausbildung, nationale Ressourcenmobilisierung, und über Lebensmittelsicherheit und eine klimaangepasste Landwirtschaft
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Initiierung einer Zusammenarbeit von norwegischen und deutschen Botschaften in Ländern, die Entwicklungshilfe erhalten
Umsetzung: Aktuelle Botschaften und Außenministerium

7 Menschenrechte und Gleichstellung

Zielsetzung

Der Dialog und die Koordinierung mit deutschen Stellen in Bezug auf Menschenrechte und globale Gleichstellung, unter anderem in Bezug auf den Umgang mit dem Druck auf aktuelle multilaterale Einrichtungen und Instrumente, sollen verstärkt werden.

Hintergrund

In Bezug auf Menschenrechte ist Deutschland ein wichtiger Kooperationspartner für Norwegen in multilateralen Foren, nicht zuletzt im UNO-Menschenrechtsrat. Unter anderem ist Deutschland eine internationale treibende Kraft, was die Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte (*Sexual and Reproductive Health and Rights, SRHR*) von Frauen betrifft. Daneben spielt Deutschland eine zentrale Rolle im Bereich Menschenrechte und Privatwirtschaft und verfügt über wichtige Fachkompetenzen in Bezug auf neue Menschenrechtsherausforderungen im Zusammenhang mit Digitalisierung und technologischer Entwicklung.

Maßnahmen

- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Deutschland in Bezug auf Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Gleichstellung, unter anderem durch Einbeziehung aktueller Themen in den außen- und entwicklungspolitischen Dialog mit Deutschland
Umsetzung: Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin

8 Meer

Zielsetzung

Die nachhaltige Verwaltung und Nutzung der Meeresressourcen als Grundlage einer gestärkten Meereswirtschaft soll durch den Dialog und die Zusammenarbeit mit Deutschland gefördert werden.

Hintergrund

Mit dem Schutz und der Pflege der Meeresumwelt und der Sicherstellung einer nachhaltigen Verwaltung und Nutzung der Meeresressourcen sind von norwegischer Seite erhebliche Interessen verbunden. Dies ist für eine gestärkte Meereswirtschaft entscheidend. Auch in der deutschen Umwelt- und Klimapolitik hat das Meer zentrale

Bedeutung, und der deutsche maritime Wirtschaftsbereich zählt weltweit zu den größten. Es besteht eine breit gefächerte Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Akteuren im Hinblick auf meeresbezogene Energiefragen, Forschung und Innovation und industrielle Entwicklung. Deutschland ist außerdem ein wichtiger Markt für Fisch und andere Meeresfrüchte aus Norwegen.

Maßnahmen

- Weiterentwicklung des Dialogs mit Deutschland in Bezug auf das Meer, insbesondere Themen, wo Norwegen für Deutschland besonders interessant ist, und außerdem Knüpfung von Kontakten mit aktuellen Fachkreisen in Deutschland und in der deutsch-norwegischen Wirtschaft
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium und anderen ressortmäßig aktuellen Ministerien
- Vermittlung und Erläuterung der norwegischen Fischerei- und Ressourcenverwaltungs- politik, auch in größeren Zusammenhängen wie der Nordgebiete- und der Entwicklungspolitik, wo zudem Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit bei konkreten Projekten geprüft werden können
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Außen- ministerium und anderen Ministerien
- Einleitung eines Dialogs und einer Zusammenarbeit mit dem Internationalen Seegerichtshof in Hamburg, Veranstaltung gemeinsamer Seminare über Rechtsgrundsätze der Verwaltung und Nutzung des Meeres, und zwar mit Teilnehmenden aus Norwegen und Deutschland und aktuellen Beschäftigten des Gerichtshofs, und Herstellung einer Verbindung zur bestehenden Zusammenarbeit mit der Internationalen Meeresbodenbehörde (*International Seabed Authority, ISA*)
Umsetzung: Außenministerium in Zusammenarbeit mit der Norwegischen Botschaft in Berlin und anderen Ministerien
- Enge Zusammenarbeit mit Deutschland zur Stärkung der globalen Steuerungs- strukturen, die zur Verhinderung von Meeresverschmutzung beitragen können, und im Hinblick auf finanzielle Beiträge hierzu, unter anderem durch den Multigeberfonds *PROBLUE* der Weltbank
Umsetzung: Ministerium für Klima und Umwelt, Außenministerium, eventuell andere Ministerien, Norad (*Norwegian Agency for Development Cooperation*, Direktorat für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit), Norwegens Ständige Vertretung bei den Vereinten Nationen in Genf und New York sowie die Botschaften in Nairobi und Washington DC

9 Volkswirtschaft und Privatwirtschaft

Zielsetzung

Unterstützung von Initiativen und Aktivitäten norwegischer Branchen, Unternehmen und Betriebe auf dem deutschen Markt durch branchenbezogene Beratungs-, Profilierungs- und Kooperationsmaßnahmen

Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Wissens- und Kompetenzzentren in Bezug auf Innovation und Technologie

Profilierung Norwegens als Reiseziel

Hintergrund

Deutschland ist die bei weitem stärkste Volkswirtschaft Europas, der zweitgrößte Exportmarkt Norwegens und der wichtigste Auslandsmarkt für die norwegische Tourismusbranche. Norwegen trägt auch in Deutschland zu Wertschöpfung und Beschäftigung bei, indem norwegische Industriebetriebe unter anderem in den

Bereichen Aluminium, Ammoniak/Kunstdünger und Offshore-Windenergieanlagen sich in Deutschland niedergelassen haben. Als Glied globaler Wertschöpfungsketten und als Messeland ist Deutschland ferner ein wichtiger Türöffner und ein wichtiges Sprungbrett für andere Märkte. Sowohl *Innovation Norway* und das *Norwegian Seafood Council* (NSC) als auch andere norwegische Branchenorganisationen und Einzelbetriebe tun viel, um auf dem deutschen Markt zur Geltung zu kommen. Deutschland ist andererseits sehr daran interessiert, an norwegischen Erfahrungen teilhaben zu können – unter anderem im Hinblick auf Digitalisierung, Unterwassertechnologie und Nutzung von elektrischem Strom und Wasserstoff im Personen- und Güterverkehr.

Maßnahmen

- Unterstützung der Wirtschaftsförderungsmaßnahmen von norwegischer Seite in Deutschland durch eine deutlichere Präsenz auf deutschen Industriemessen und die Durchführung bilateraler Treffen auf hoher Ebene, um Themen wie Energie und Meer zu erörtern
Umsetzung: Ministerium für Wirtschaft und Fischerei zusammen mit Außenministerium und anderen Ministerien, der Norwegischen Botschaft in Berlin, *Innovation Norway* und anderen Akteuren auf diesem Gebiet (*Team Norway*)
- Einleitung einer strategischen Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen deutschen Stellen in Bereichen der Wirtschaftspolitik, wo Norwegen ein aktueller Partner ist, beispielsweise Digitalisierung/E-Government, Unterwassertechnologie und Gewinnung von Mineralien aus dem Meeresgrund, neue Mobilitätslösungen, Batterieentwicklung und Nutzung von Wasserstoff als Energiequelle
Umsetzung: Ministerium für Kommunale Angelegenheiten und Modernisierung und Ministerium für Erdöl und Energie zusammen mit der Norwegischen Botschaft in Berlin
- Aufbau und Pflege einer Vernetzung norwegischer und deutscher Betriebe, und zwar mit dem Schwerpunkt Betriebscluster und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, wo Technologie aus Norwegen zu deutschen Wertschöpfungsketten beitragen kann
Umsetzung: *Innovation Norway* und Norwegischer Forschungsrat in Zusammenarbeit mit *Norwegian Energy Partners* (NORWEP)
- Profilierung Norwegens als Standort für deutsche energieintensive Industriebetriebe, unter anderem in den Bereichen Batterieherstellung und neue Technologie für Treibstoffe mit niedrigen Emissionen
Umsetzung: *Innovation Norway*
- Nutzung der Möglichkeiten, die sich für die norwegische Wirtschaft in den kommenden 30–40 Jahren durch die militärische Zusammenarbeit im Bereich Wehrmaterial ergeben, insbesondere durch U-Boot- und Flugkörpervereinbarungen. Konzipierung von Vereinbarungen für diese industrielle Kooperation gemeinsam mit zentralen Partnern
Umsetzung: Verteidigungsministerium
- Ermöglichung einer Projektfinanzierung bei einer eventuellen Teilnahme Norwegens am Europäischen Verteidigungsfonds zum Ausbau der Wehrmaterialkooperation zwischen Norwegen und Deutschland
Umsetzung: Verteidigungsministerium
- Fortführung des Dialogs mit Deutschland über Wirtschaftsfragen im Rahmen jährlicher Treffen der deutsch-norwegischen Kommission für Europapolitik und Wirtschaft
Umsetzung: Ministerium für Wirtschaft und Fischerei in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium
- Fortsetzung des Dialogs mit Deutschland über landwirtschaftspolitische Fragen im Rahmen der jährlichen Treffen der deutsch-norwegischen Kommission für Land- und Forstwirtschaft
Umsetzung: Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung

Siehe auch Kapitel 8 (Meer), Kapitel 10 (Energie-, Klima- und Umweltpolitik), Kapitel 13 (Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Innovation) und Kapitel 21 (Profilierung Norwegens).

10 Energie-, Klima- und Umweltpolitik

Zielsetzung

Norwegen soll sich weiterhin als stabiler und verlässlicher Lieferant von Energie für den deutschen Markt auszeichnen und für Deutschlands Vorgehen im Hinblick auf Energie- und Erreichen der Klimaziele in Europa ein wichtiger Mitwirkender und Kooperationspartner sein.

Der Dialog mit Deutschland über Klima- und Umweltpolitik zur Förderung einer grünen Volkswirtschaft und einer Niedrigemissions-Entwicklung in Europa soll fortgeführt werden.

Hintergrund

Deutschland ist eine treibende Kraft in der Europäischen Union für die Verstärkung des Einsatzes für Klima, Umwelttechnologie, Ressourceneffizienz, Nutzung und Verwaltung der Natur, grüne Volkswirtschaft und Forschung. Die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft mit niedrigen Emissionen bis 2050 zählt zu den wichtigsten Zielsetzungen der deutschen Politik. Deutschland hat den Ausstieg aus der Kernkraft bis 2022 beschlossen und einen Plan für den Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 vorgelegt. Mehr als 70 Prozent des Exportwerts von Waren und Dienstleistungen aus Norwegen, die nach Deutschland gehen, beruhen auf dem Verkauf von Erdgas. Ein großer Teil des in Deutschland genutzten Erdgases kommt vom norwegischen Kontinentalsockel. Norwegisches Erdgas wird noch viele Jahre als effizienter, flexibler und preisgünstiger Energieträger mit niedrigen Klimagasemissionen zur Verfügung stehen. Auf längere Sicht wird man bei der Erdgasförderung auch CO₂ abscheiden und getrennt speichern können (CO₂-Abscheidung und -Speicherung, CCS) bzw. aus Erdgas Wasserstoff herstellen können. Norwegen hat Deutschland unter anderem im Rahmen der G20-Zusammenarbeit im Hinblick auf eine globale Energieumstellung unterstützt, so dass der Energiebereich alles tun wird, um die Klimaziele im Übereinkommen von Paris zu erreichen.

Eine neue Hochspannungsleitung zwischen Tonstad im norwegischen Verwaltungsbezirk Agder und Wilster in Schleswig-Holstein, Nord.Link genannt, befindet sich im Bau. Dieses Seekabel wird zu mehr Handel und Wertschöpfung in Norwegen und Deutschland führen können. Für die Nutzung des vollen Wertschöpfungspotenzials der Nord.Link-Verbindung muss auch das deutsche Hochspannungsnetz ausgebaut werden, insbesondere zwischen Nord- und Süddeutschland.

Durch die Entwicklung von Technologie für die Offshore-Erzeugung erneuerbarer Energie, nicht zuletzt schwimmende Windturbinen, können sich in deutschen Meeresgebieten neue Perspektiven für norwegische Betriebe und Unternehmen auftun. Dies gilt auch für den Schwerpunkt „im Meeresboden verankerte Windenergieanlagen“ des norwegischen Unternehmens Equinor, zum Beispiel der Arkona-Windpark in der Ostsee.

Deutschland ist für Norwegen außerdem ein wichtiger Kooperationspartner im Zusammenhang mit der Durchführung des Übereinkommens über biologische Vielfalt und der Ausarbeitung einer Wissensgrundlage durch Schaffung eines internationalen Expertengremiums für biologische Vielfalt.

Maßnahmen

- Fortsetzung der Bemühungen zur Verdeutlichung des Beitrags von Erdgas zur deutschen Energieversorgung – als ein kostenwirksamer und flexibler Energieträger mit niedrigen Klimagasemissionen – durch Kontakt mit deutschen Stellen und anderen Akteuren
Umsetzung: Ministerium für Erdöl und Energie, unterstützt vom Außenministerium und der Norwegischen Botschaft in Berlin
- Fortführung des Dialogs über Energie auf politischer Ebene zwischen dem norwegischen Ministerium für Erdöl und Energie und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und zwischen dem norwegischen Außenministerium und dem Auswärtigen Amt

Umsetzung: Ministerium für Erdöl und Energie, Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin

- Fortführung des jährlichen Dialogs auf Beamtenenebene über Energie, Klima und Außenpolitik zwischen dem norwegischen Außenministerium und dem Auswärtigen Amt
Umsetzung: Außenministerium, unterstützt von Ministerium für Erdöl und Energie und Ministerium für Klima und Umwelt
- Verstärkung des Dialogs auf Beamtenenebene über weiter gefasste internationale energie- und klimapolitische Fragen, unter anderem bei der UNO-Klimaversammlung
Umsetzung: Außenministerium, unterstützt von Ministerium für Erdöl und Energie, Ministerium für Klima und Umwelt und Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung
- Förderung des norwegischen Engagements für die grüne Transformation und Diskurs über Energie-, Klima- und Umwelttechnologie, unter anderem Abscheidung und Speicherung von CO₂ – durch Dialog, Seminare und Workshops mit Deutschland
Umsetzung: Außenministerium, Ministerium für Klima und Umwelt, Ministerium für Erdöl und Energie, Norwegische Botschaft in Berlin, *Innovation Norway* und *Norwegian Energy Partners* (NORWEP)
- Verstärkung des Dialogs auf Beamtenenebene über die Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt und Weiterentwicklung des Weltbiodiversitätsrat IPBES (*Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services*)
Umsetzung: Ministerium für Klima und Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium
- Fortführung der Zusammenarbeit mit Deutschland im Rahmen einer europäischen Zusammenarbeit in Bezug auf nachhaltige Forstverwaltung und Entwicklung einer grünen Volkswirtschaft
Umsetzung: Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung

Siehe auch Kapitel 11 (Nordgebiete) und Kapitel 13 (Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Innovation).

11 Nordgebiete

Zielsetzung

Das deutsche Verständnis für norwegische Interessen in Bezug auf die Nordgebiete soll gefördert und Kooperationsprojekte sollen entwickelt werden.

Hintergrund

Die Entwicklung in den Nordgebieten hat auf deutscher Seite zu einer stärkeren Wahrnehmung der dortigen sicherheitspolitischen Lage geführt. Neben den Aspekten Forschung und Umwelt richtet sich das Interesse in Deutschland besonders auf neue Handelsrouten und Schifffahrt, Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen und Energiesicherheit.

Maßnahmen

- Weiterentwicklung des deutsch-norwegischen Nordgebiete-Dialogs auf verschiedenen Ebenen und Förderung von politischen Kontakten, Konsultationen auf Beamtenenebene, Wirtschaftsseminaren und akademischen Seminaren im Hinblick auf einen breiten Dialog, der auf die Interessen Deutschlands abgestimmt ist
Umsetzung: Außenministerium, ressortmäßig aktuelle Ministerien und Norwegische Botschaft in Berlin
- Fortführung des Kontakts mit dem Deutschen Arktisbüro des Alfred-Wegener-Instituts
Umsetzung: Außenministerium, andere ressortmäßig aktuelle Ministerien und Norwegische Botschaft in Berlin

- Zusammenarbeit von Arbeitsgruppen des Arktischen Rats im Rahmen konkreter Projekte, wo Norwegen und Deutschland gemeinsame Interessen haben
Umsetzung: Außenministerium in Zusammenarbeit mit anderen ressortmäßig aktuellen Ministerien
- Ermöglichung einer Forschungszusammenarbeit in Bezug auf die Nordgebiete.
Umsetzung: Außenministerium und andere ressortmäßig aktuelle Ministerien

12 Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Ausbildung

Zielsetzung

Die Kenntnisse über Deutschland und deutsche Sprachkenntnisse von norwegischen Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und Studierenden sollen gefestigt und ausgebaut werden.

Die Zahl deutscher Studierender in Norwegen und norwegischer Studierender in Deutschland soll erhöht werden.

Die Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Universitäten und Hochschulen soll ausgebaut werden.

Die Mobilität im gesamten Bildungsbereich soll gefördert werden.

Als Grundlage eines fundierten Deutschlandbildes der Bevölkerung sollen die Wahrnehmung der Bedeutung Deutschlands als dem wichtigsten Partner Norwegens in Europa und die Wichtigkeit deutscher Sprachkenntnisse stärker ins Blickfeld gerückt werden.

Hintergrund

Die Zahl norwegischer Studierender in Deutschland ist im Laufe der vergangenen 20 Jahre stark zurückgegangen. Gleichzeitig ist Deutschland bei norwegischen Erasmus-Studierenden das beliebteste Land, und Norwegen hat bei deutschen Studierenden einen hohen Stellenwert.

In Deutschland kann man die norwegische Sprache und Literatur an rund 15 Universitäten studieren. Diese Zahl ist nur in den USA höher. Durch das Förderprogramm „Norwegische Landeskunde im Ausland“ können Hochschuleinrichtungen außerhalb Norwegens, die Norwegisch als Studienfach oder Teil eines Studienfachs anbieten, Mittel für verschiedene diesbezügliche Zwecke beantragen. Hierzu zählen Stipendien für Studierende und Lehrende, Zuschüsse für den Erwerb von Lehrmaterialien sowie Kostenbeteiligung an landeskundlichen Veranstaltungen über Norwegen an der und außerhalb der Universität.

Unter anderem der Hauptverband der Norwegischen Wirtschaft und Industrie (*Næringslivets Hovedorganisasjon*, NHO), die Deutsch-Norwegische Handelskammer und die Universität Oslo haben die Partnerschaftsgruppe *TYSK* (DEUTSCH) gebildet. Ziele dieser Gruppe sind die Steigerung des Interesses für die deutsche Sprache in Norwegen, die Motivierung von Schülerinnen und Schülern und Studierenden, sich für Deutsch als Schul- bzw. Studienfach zu entscheiden, die Erhöhung des Informationsstandes bei Studierenden, Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und Bildungseinrichtungen über Austauschmöglichkeiten zwischen Deutschland und Norwegen sowie der Ausbau von Kenntnissen der deutschen Sprache und Kultur in Betrieben und Unternehmen.

Maßnahmen

- Aktive Nutzung bestehender Austauschprogramme zur Förderung der Studierendenmobilität und Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen

Bildungseinrichtungen auf allen Stufen des Bildungssystems, von Kindertagesstätten bis zur Hochschulebene. Das EU-Programm Erasmus+ ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig.

Umsetzung: Ministerium für Bildung und Forschung und Zentralamt für Internationalisierung und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich (Diku)

- Ermöglichung eines bilateralen Ministertreffens und einer Tagung mit Teilnehmenden von norwegischen und deutschen Stellen – alle zwei Jahre
Umsetzung: Ministerium für Bildung und Forschung, Zentralamt für Internationalisierung und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich (Diku), Norwegischer Forschungsrat und Norwegisches Zentrum für Englisch und Fremdsprachen in der Ausbildung (Fremdsprachenzentrum)
- Unterstützung norwegischer Kommunen und Verwaltungsbezirke (*Fylker*), die den Deutschunterricht im Sekundarbereich I und im Sekundarbereich II ausbauen möchten, und zwar mit Informationsmaterialien über den Nutzwert deutscher Sprach- und Kulturkenntnisse und Maßnahmen zur Kompetenzerhöhung für Lehrkräfte im Fach Deutsch
Umsetzung: Fremdsprachenzentrum und Zentralamt für Internationalisierung und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich (Diku) im Rahmen des Förderprogramms „Fremdsprachen-Assistentinnen und -Assistenten“
- Schaffung der Voraussetzungen für den Abschluss von Kooperationsverträgen zwischen norwegischen Schulträgern und deutschen Schulen und Vereinfachung des Bewerbungsverfahrens für Schülerinnen und Schüler, die im zweiten Jahr der weiterführenden Schule (entsprechend dem zweiten Jahr der Sekundarstufe II in Deutschland) eine Schule im Ausland besuchen möchten
Umsetzung: Zentralamt für Internationalisierung und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich (Diku) und Ministerium für Bildung und Forschung
- Nutzung des Deutsch-Norwegischen Jugendforums (DNJF) als wichtiger Treffpunkt für norwegische und deutsche Jugendliche und gute Gelegenheit, Sprachkenntnisse zu erweitern und die Einblicke in die Kultur des anderen Landes zu vertiefen
Umsetzung: DNJF, Norwegische Botschaft in Berlin, Deutsche Botschaft in Oslo und Ministerium für Bildung und Forschung
- Fortführung des deutsch-norwegischen Austauschprogramms „*Gjør det!*“ („Tu es!“) – ein Programm aus dem Jahr 2003 für den Austausch von Auszubildenden – oder Integrierung dieses Programms in Erasmus+ und außerdem Überprüfung einer Ausdehnung von „*Gjør det!*“ („Tu es!“) auf andere Schularten und Fachrichtungen und einer Weiterentwicklung zu einem bereichsübergreifenden Rahmenprogramm für Praktika in deutschen Betrieben und Unternehmen
Umsetzung: Ministerium für Bildung und Forschung und Zentralamt für Internationalisierung und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich (Diku)
- Fortführung der norwegischen Henrik-Steffens-Professur für deutsch-norwegische Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin
Umsetzung: Historisch-philosophische Fakultät der Universität Oslo
- Mitwirkung an der Stärkung der Skandinavistik/Nordistik an deutschen Universitäten durch das Förderprogramm „Norwegische Landeskunde im Ausland“ und Mitwirkung an der Internationalisierung der norwegischen Hochschulbildung durch die Motivierung deutscher Studierender der norwegischen Sprache, Literatur und Kultur zu Studien- und Forschungsaufenthalten in Norwegen
Umsetzung: Zentralamt für Internationalisierung und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich (Diku) in Zusammenarbeit mit der Norwegischen Botschaft in Berlin
- Weiterhin Zahlung des erhöhten Zuschusses für die Deutsch-Norwegische Schule Oslo und Weiterführung der deutsch-norwegischen staatlichen Zusammenarbeit bei der Finanzierung dieser Schule
Umsetzung: Ministerium für Bildung und Forschung

13 Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Innovation

Zielsetzung

Die Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsakteuren, einzelnen Forschenden und Forschungsgruppen soll intensiviert und erweitert werden.

Zwischen norwegischen und deutschen Behörden im Bereich Forschung sollen engere Kontakte geknüpft werden.

Hintergrund

Deutsche Universitäten und Einrichtungen im Bereich Forschung und Entwicklung zählen zu den besten in Europa. Verstärkter Kontakt, insbesondere auf strategischer Ebene, wird zur weiteren Steigerung der Qualität von Hochschulausbildung und Forschung in Norwegen und zu mehr Innovation in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst beitragen können.

Die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit zwischen Norwegen und Deutschland im Bereich Forschung und Innovation hat einen erheblichen Umfang. Deutschland und Großbritannien sind die wichtigsten Kooperationspartner Norwegens im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation. Die Zusammenarbeit mit Deutschland hat den größten Umfang in zentralen Bereichen wie Energie, Klima und Umwelt. Ein weiteres wichtiges Kooperationsfeld ist die Digitalisierung. Norwegen und Deutschland arbeiten außerdem bei der strategischen Entwicklung von Clusterprogrammen in beiden Ländern und zudem bei konkreten Forschungs- und Innovationsvorhaben zusammen, für die auch wichtige Mittel über EU-Rahmenprogramme zur Verfügung gestellt wurden.

Die norwegischen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften waren lange Zeit eng mit der deutschen Wissenschaftstradition verbunden. Es ist wichtig, diese Verbindung aufrechtzuerhalten und zu verstärken.

Maßnahmen

- Ermöglichung der Teilnahme am EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation und an aktuellen Initiativen im europäischen Forschungsbereich für Personen, die in norwegischen Forschungs- und Innovationseinrichtungen und -betrieben und in deutschen Partnereinrichtungen tätig sind – unter anderem durch Wissenschaftstagen und bilaterale Treffen auf Ministerebene und durch Konferenzen mit Teilnehmenden von norwegischen und deutschen Stellen (alle zwei Jahre)
Umsetzung: Norwegischer Forschungsrat, *Innovation Norway* und Ministerium für Bildung und Forschung
- Unterstützung der deutsch-norwegischen Zusammenarbeit von Ausbildungs-, Forschungs- und Innovationseinrichtungen im Rahmen des Programms *Internationale Partnerschaft für herausragende Ausbildung, Forschung und Innovation (INTPART)*
Umsetzung: Norwegischer Forschungsrat und Zentralamt für Internationalisierung und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich (Diku)
- Unterstützung des Austauschs von Forschenden zur Entwicklung gemeinsamer Projekte von norwegischen und deutschen Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen
Umsetzung: Norwegischer Forschungsrat
- Durchführung jährlicher Teamtreffen zum Zweck des Informationsaustauschs und der Planung von Aktivitäten, und zwar mit Vertreterinnen und Vertretern von Forschungsrat, *Innovation Norway*, Zentralamt für Internationalisierung und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich (Diku) und entsprechenden Organen auf deutscher Seite
Umsetzung: Norwegischer Forschungsrat

- Ermöglichung der Zusammenarbeit mit Deutschland im Bereich Klima- und Umweltforschung, insbesondere als Teil des EU-Rahmenprogramms für Forschung
Umsetzung: Norwegischer Forschungsrat
- Ermöglichung einer Projektfinanzierung bei einer eventuellen norwegischen Teilnahme am Europäischen Verteidigungsfonds im Hinblick auf einen Ausbau der militärischen Forschungs- und Technologiekooperation mit Deutschland
Umsetzung: Verteidigungsministerium und Forschungsinstitut der norwegischen Streitkräfte
- Fortführung der Zusammenarbeit mit Deutschland im Rahmen des Europäischen Waldinstituts (*European Forest Institute, EFI*), das unter anderem einen Standort in Bonn hat. In diesem Zusammenhang haben Norwegen und Deutschland eine Finanzierungsregelung für die Anwendung von Forschungsergebnissen in der Politikentwicklung geschaffen.
Umsetzung: Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung

Siehe auch Kapitel 9 (Volkswirtschaft und Privatwirtschaft) und Kapitel 11 (Nordgebiete).

14 Kulturelle Zusammenarbeit – kultureller Austausch und Export

Zielsetzung

Kunst und Kultur aus Norwegen und norwegische Gewerbetreibende im kulturell-kreativen Bereich sollen im Hinblick auf Aktivitäten und Präsenz in Deutschland gefördert werden.

Der Export von Kunst und Kultur aus Norwegen nach Deutschland soll weiter ansteigen.

Eine nachhaltige deutsch-norwegische Zusammenarbeit in diesem Bereich soll ermöglicht werden.

Hintergrund

Deutschland ist der wichtigste Exportmarkt für norwegische Gewerbetreibende im kulturell-kreativen Bereich und ein sehr wichtiges Sprungbrett für den internationalen Kulturmarkt. Deutschland, und hier vor allem Berlin, ist außerdem eine wichtige Arena für norwegische Kunstschaffende, was zur Internationalisierung der norwegischen Kunstszene beiträgt.

2019 ist außenpolitisch-kulturell gesehen ein historisches, wichtiges Jahr für Norwegen in Deutschland. Norwegen ist nicht nur Gastland der Frankfurter Buchmesse, sondern auch Schwerpunkt des *European Film Market* auf der Berlinale und Partnerland der *Jazzhead* in Bremen. Langfristige Zielsetzungen für diese kulturellen Auslandsaktivitäten sind Steigerung des Kulturexports, Profilierung Norwegens, Förderung norwegischer Wirtschaftsinteressen und Zusammenarbeit mit Deutschland im Bereich Kunst und Kultur.

Das Netzwerk *Norwegian Arts Abroad* – zu dem sich die sieben kunstfachlichen Organisationen *Office for Contemporary Art Norway (OCA)*, *Music Norway*, *Norwegian Literature Abroad (NORLA)*, *Design og arkitektur Norge (DOGA)*, Design und Architektur Norwegen), *Norwegian Crafts*, *Danse- og teatersentrum* (Tanz- und Theaterzentrum) und das Norwegische Filminstitut zusammengeschlossen haben – ist an den Kulturförderungsaktivitäten des norwegischen Außenministeriums in Deutschland beteiligt und verwaltet Förderprogramme für Kunst- und Kulturschaffende. Hinzu kommen andere Förderprogramme wie der E.ON-Stipendienfonds, die RWE-DEA-Musikstiftung, die Projektförderung der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung und der Deutsche Akademische Austauschdienst.

Maßnahmen

- Profilierung Norwegens als Kulturnation und weitere Hebung des Ansehens von Norwegen als Kunst und Kultur exportierendes Land (Literatur, Film, Fernsehserien, Computerspiele, Musik, Architektur, Tanz, Bühnenkunst, bildende Kunst und Kunsthandwerk)
Umsetzung: Außenministerium, Ministerium für Kulturelle Angelegenheiten und Norwegische Botschaft in Berlin in Zusammenarbeit mit *Norwegian Arts Abroad*
- Profilierung Norwegens als Lebensmittel exportierendes und Ressourcen verwaltes Land, als Reiseland und als Drehland für internationale Filme und Fernsehserien – als wichtiger Aspekt aller außenpolitisch-kulturellen Aktivitäten in Deutschland
Umsetzung: *Innovation Norway* und Norwegische Botschaft in Berlin in Zusammenarbeit mit *Norwegian Arts Abroad*
- Steigerung der Nachfrage nach Kunst und Kultur aus Norwegen sowie Ermöglichung und Ausbau der Zusammenarbeit von norwegischen und deutschen Kunst- und Kulturschaffenden, wofür Instrumente wie Reisekostenzuschüsse, Stipendien sowie Förderprogramme für Presse- und Expertenbesuche zur Verfügung stehen
Umsetzung: Außenministerium, Ministerium für Kulturelle Angelegenheiten, *Norwegian Arts Abroad* und Norwegische Botschaft in Berlin
- Mitwirkung an der Erhöhung der Fachkompetenz norwegischer Gewerbetreibender im kulturell-kreativen Bereich und an der Internationalisierung ihrer Aktivitäten und ihrer Präsenz durch „Speed-Dating“-Programme, „Business-to-Business“-Treffen und bilaterale Seminare
Umsetzung: Außenministerium in Zusammenarbeit mit ressortmäßig aktuellen Ministerien, *Norwegian Arts Abroad*, dem norwegischen Filminstitut bzw. der norwegischen Filmkommission und der Norwegischen Botschaft in Berlin

Siehe auch Kapitel 9 (Volkswirtschaft und Privatwirtschaft) und Kapitel 21 (Profilierung Norwegens).

15 Justiz- und Innenpolitik, einschließlich Zoll- und Polizeizusammenarbeit und Migration

Zielsetzung

Die justiz- und innenpolitische Zusammenarbeit soll weiterentwickelt werden, und die gute Polizei- und Zollzusammenarbeit mit Deutschland im täglichen Dienst soll fortgesetzt werden.

Die Entwicklung der Migrationspolitik innerhalb und außerhalb Europas soll mit Deutschland erörtert werden, und der deutsch-norwegische Erfahrungsaustausch bezüglich Rücksendung und Wiedereingliederung soll intensiviert werden.

Hintergrund

Deutschland ist eines der wichtigsten Kooperationsländer Norwegens in Europa, wenn es um Personenverkehr, Asyl- und Migrationspolitik und die Verhinderung grenzüberschreitender Kriminalität geht. Ein großer Teil der nach Norwegen und in die Nachbarländer geschmuggelten Rauschgifte gelangt durch Deutschland nach Nordeuropa. Deutschland verfügt über bedeutende Forschungseinrichtungen und langjährige Erfahrungen mit Maßnahmen als Antwort auf die Radikalisierung verschiedener Gruppierungen und mit dem Vorgehen bei gewalttätigem Extremismus. Deutschland spielt eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der europäischen Justiz- und Innenpolitik, und heute besteht eine enge deutsch-norwegische Zusammenarbeit unter anderem im Rahmen von Schengen-Zusammenarbeit, Interpol und Europol.

Maßnahmen

- Engerer Dialog mit Deutschland in internationalen Fragen der Justiz- und Innenpolitik, nicht zuletzt bezüglich Migration
Umsetzung: Ministerium für Justiz und Öffentliche Sicherheit, Außenministerium und Norwegische Botschaft in Berlin
- Fortführung der Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Zollbehörden im täglichen Dienst
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin und norwegische Zollverwaltung
- Förderung von bilateraler Zusammenarbeit, bilateralem Dialog und bilateralem Erfahrungsaustausch zwischen Deutschland und Norwegen über Themen wie Radikalisierung, gewalttätiger Extremismus und Terrorismus
Umsetzung: Ministerium für Justiz und Öffentliche Sicherheit unterstützt vom Außenministerium
- Einladung zu einem gegenseitigen Wissensaustausch über nationale zivile Krisenbewältigungskonzepte und zu gemeinsamen Übungen. Eine gesonderte Zusammenarbeit mit den norddeutschen Bundesländern ist denkbar.
Umsetzung: Ministerium für Justiz und Öffentliche Sicherheit und Norwegische Botschaft in Berlin
- Fortführung von Konsultationen auf Beamtenebene und Überlegungen zu Hospitationsaufenthalten zur Stärkung der Zusammenarbeit bei Bewältigung ziviler Krisen und Wiederaufbau in Ländern und Regionen, wo Deutschland und Norwegen aktiv sind, zum Beispiel Afghanistan, Irak und Sahelzone. Dies kann in die deutsche und gegebenenfalls die norwegische Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat eingebunden werden.
Umsetzung: Außenministerium, Ministerium für Justiz und Öffentliche Sicherheit und Norwegische Botschaft in Berlin

16 Verkehr

Zielsetzung

Gute Verhältnisse für den Güter- und Personenverkehr zwischen Norwegen und dem übrigen Europa – auf der Straße, mit der Bahn und auf dem Wasserweg – sollen durch engen Dialog und Zusammenarbeit mit deutschen Stellen gewährleistet werden.

Norwegische Luftfahrtinteressen sollen in internationalen Organisationen und gegenüber Drittstaaten, mit denen die EU-Kommission bilaterale Abkommen geschlossen hat, angemessen zur Geltung gebracht werden.

Für deutsche und andere ausländische Unternehmer soll es attraktiver werden, an Ausschreibungen in Norwegen teilzunehmen.

Hintergrund

Eine enge Zusammenarbeit mit deutschen Stellen ist wichtig, um die Hauptverbindung für den Personen- und Güterverkehr zwischen Norwegen und dem übrigen Europa zu sichern. Dieser Skandinavien-Mittelmeer-Korridor zwischen Oslo und Stockholm einerseits und Valletta andererseits ist ein zentraler Bestandteil des transeuropäischen Transportnetzes (TEN-T [= eng. *Transport*] bzw. TEN-V [= dt. *Verkehr*]). Deutschland ist durch Größe des Landes, Lage, Fachkompetenzen und herausragende Unternehmen ein wichtiger Kooperationspartner. Deutsche Unternehmen können bei verkehrsbezogenen Ausschreibungen in Norwegen (Infrastruktur und Transportdienstleistungen) Angebote abgeben.

Im Namen der EU-Mitgliedstaaten verhandelt die EU-Kommission über Luftfahrtabkommen mit einer Reihe von Drittstaaten. Diese Abkommen fallen nicht unter das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Abkommen), haben aber

dennoch Auswirkungen für Norwegen, das über das EWR-Abkommen dem Binnenmarkt angehört. Die zuständigen norwegischen Behörden setzen sich dafür ein, dass Norwegen diesen Luftfahrtabkommen beitreten kann, um sicherzustellen, dass für norwegische Betreiber dieselben Bedingungen gelten wie für Betreiber innerhalb der Europäischen Union. Dies ist ein komplizierter Prozess, und es ist wichtig, dass die EU-Kommission und größere EU-Mitgliedstaaten wie Deutschland die norwegischen Behörden bei diesen Bemühungen gut unterstützen.

Die EU-Kommission schließt auch Abkommen mit europäischen Luftfahrtorganisationen ab. Eine davon ist die Europäische Organisation zur Sicherung der Luftfahrt (EUROCONTROL), der Norwegen angehört. EUROCONTROL hat sich zu einer zentralen Organisation für die Arbeit der EU-Kommission zur Schaffung eines gemeinsamen europäischen Luftverkehrsraums (*Single European Sky*) entwickelt. Der deutsch-norwegische Dialog über EUROCONTROL ist daher ebenfalls wichtig.

Maßnahmen

- Zusammenarbeit mit deutschen Stellen in Bezug auf den TEN-Verkehrskorridor (TEN T / TEN-V) von Norwegen über Schweden und Dänemark nach Deutschland
Umsetzung: Ministerium für Verkehr, Post und Telekommunikation
- Ermöglichung der Teilnahme ausländischer Unternehmen, unter anderem deutscher Firmen, an wichtigen Ausschreibungen für den Personen- und/oder Güterverkehr in Norwegen
Umsetzung: Ministerium für Verkehr, Post und Telekommunikation
- Sicherung der deutschen Unterstützung für die Zustimmung der Europäischen Union, dass Norwegen den Luftfahrtabkommen der Europäischen Union mit Drittstaaten beitreten kann
Umsetzung: Ministerium für Verkehr, Post und Telekommunikation
- Anstreben einer aktiveren Zusammenarbeit mit Deutschland im Bereich Luftfahrt, und zwar im Rahmen von EUROCONTROL
Umsetzung: Ministerium für Verkehr, Post und Telekommunikation

17 Familien- und Gleichstellungspolitik

Zielsetzung

Die Zusammenarbeit mit Deutschland im Bereich Familien- und Gleichstellungspolitik soll ausgebaut werden.

Hintergrund

Deutschland hat im Laufe der Jahre mehrere Elemente der Gleichstellungspolitik und -gesetzgebung Norwegens und anderer nordischer Länder übernommen, wie zum Beispiel Gleichgewicht zwischen Berufstätigkeit und Familie und Erhöhung des Anteils von Frauen in leitenden Organen von Unternehmen. Wie Norwegen geht es auch Deutschland darum, Anreize für mehr Geburten zu geben, die Zahl der berufstätigen Frauen zu erhöhen und mehr Frauen zur Übernahme von Führungspositionen zu motivieren. Die deutsche Gleichstellungspolitik wird teilweise mit dem nordischen Modell als Vorbild, teilweise im Rahmen der EU-Zusammenarbeit und außerdem in Absprache zwischen Bund und Ländern gestaltet.

Maßnahmen

- Dialog und Erfahrungsaustausch mit deutschen Stellen über Familien- und Gleichstellungspolitik
Umsetzung: Ministerium für Kinder- und Familienangelegenheiten, Ministerium für Kulturelle Angelegenheiten und Norwegische Botschaft in Berlin

18 Gesundheit und Pflege

Zielsetzung

Mit Deutschland sollen Erfahrungen ausgetauscht werden, wie man die Herausforderungen einer im Durchschnitt zunehmend älteren Bevölkerung durch nachhaltige Dienstleistungen und Konzepte lösen kann.

Hintergrund

Ein gutes und zukunftsgerichtetes Angebot an Gesundheits- und Pflegedienstleistungen, nicht zuletzt für Senioren, ist für Norwegen ebenso wichtig wie für Deutschland. Die norwegische Regierung hat unter anderem einen besonderen Plan für die Verbesserung des Dienstleistungsangebots für demente Personen und deren Angehörige vorgestellt, den „Demenzplan 2020“. Ein weiterer Plan der Regierung – mit dem (ebenfalls übersetzten) Titel „Kompetenzerhöhung 2020“ – betrifft die Rekrutierung von ausreichend Personal, fachliche Weiterentwicklung und Kompetenzerhöhung bei kommunalen Gesundheits- und Pflegedienststellen. Der Bericht der Regierung an das Storting mit dem (übersetzten) Titel „Das ganze Leben lang leben – eine Qualitätsreform für Senioren“ soll dazu beitragen, dass Senioren länger selbst zurechtkommen und ein sicheres, aktives Leben führen können. Norwegen will ein eigenes Programm für ein altersgerechtes Norwegen auf den Weg bringen und schließt sich damit unter anderem der Zielsetzung der Weltgesundheitsorganisation „*An age-friendly society*“ (Eine altersgerechte Gesellschaft) an.

Maßnahmen

- Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Norwegen und Deutschland über Demenz, die Rekrutierung von Arbeitskräften und fachlich ausreichend qualifiziertem Personal für die Gesundheits- und Pflegedienste sowie die Schaffung einer altersgerechten Gesellschaft
Umsetzung: Ministerium für Gesundheit und Pflege und Norwegische Botschaft in Berlin

19 Nordisch-deutsche Zusammenarbeit

Zielsetzung

Die nordische Zusammenarbeit mit Deutschland soll gestärkt werden.

Hintergrund

Sowohl bei der formalisierten Zusammenarbeit im Nordischen Ministerrat als auch bei der informellen nordischen Zusammenarbeit besteht Interesse an einem Austausch und einer Zusammenarbeit mit Deutschland. Die Tatsache, dass die Botschaften der nordischen Länder in Berlin seit 1999 im gleichen Gebäudekomplex untergebracht sind, hat auch dazu geführt, dass die Botschaften in einer Reihe von Angelegenheiten enger zusammenarbeiten als früher.

Maßnahmen

- Entwicklung der nordischen Zusammenarbeit mit Deutschland im Rahmen unterschiedlicher Begegnungsformen, Foren und Veranstaltungen
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium, eventuell in Zusammenarbeit mit dem Nordischen Ministerrat
- Nutzung der starken nordischen „Marke“ und der Tatsache des gemeinsamen Standorts der Nordischen Botschaften in Berlin zur Profilierung Norwegens und der anderen nordischen Länder in den Bereichen Kultur, Wirtschaft und politische Lösungen
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin sowie norwegische und nordische Akteure in Zusammenarbeit mit dem Nordischen Ministerrat

20 Regionale Zusammenarbeit

Zielsetzung

Die Zusammenarbeit zwischen norwegischen und deutschen Stellen auf lokaler und regionaler Ebene soll gestärkt werden.

Hintergrund

Deutschlands im Grundgesetz festgelegte föderale Struktur gibt den Bundesländern weite Vollmachten. Die regionale Zusammenarbeit, von norwegischer Seite vor allem die Zusammenarbeit Ostnorwegens (*Østlandet*) mit Deutschland, konzentriert sich auf die nördlichen Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Diese sind auch auf subregionaler Ebene stark in der Ostseeregion engagiert. Ostnorwegen hat einen eigenen Kooperationsvertrag mit Schleswig-Holstein abgeschlossen. Der Verwaltungsbezirk Akershus hat außerdem eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg unterzeichnet.

Norwegische Investitionen, wie der Bau einer neuen Hochspannungsleitung nach Schleswig-Holstein und Windenergieanlagen vor der Küste von Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, sind der erste Schritt auf dem Weg zu einer breiter gefächerten Zusammenarbeit mit den norddeutschen Bundesländern in Bezug auf erneuerbare Energien und die Transformation in eine grüne Volkswirtschaft.

Maßnahmen

- Weiterentwicklung der regionalen Zusammenarbeit mit Deutschland
Umsetzung: Außenministerium in Zusammenarbeit mit dem norwegischen Städte- und Gemeindebund (*Kommunenes Sentralforbund*, KS), Kommunen, Verwaltungsbezirken und der Norwegischen Botschaft in Berlin
- Unterstützung der transnationalen Programmzusammenarbeit in der Ostseeregion und in der Nordseeregion, an der sowohl die norwegischen Verwaltungsbezirke als auch die deutschen Bundesländer aktiv teilnehmen, und zwar mit dem Schwerpunkt „Betriebe und Unternehmen“.
Umsetzung: Außenministerium in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kommunale Angelegenheiten und Modernisierung, der Ostnorwegen-Zusammenarbeit (*Østlandssamarbeidet*) und der Norwegischen Botschaft in Berlin
- Untersuchung der Möglichkeiten für eine gegenseitige wirtschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage der norwegischen und deutschen regionalen Vorzüge in Bezug auf Meer und Schifffahrt
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin in Zusammenarbeit mit der Ostnorwegen-Zusammenarbeit (*Østlandssamarbeidet*), ressortmäßig aktuellen Ministerien und den norddeutschen Bundesländern
- Förderung der deutsch-norwegischen regionalen Zusammenarbeit im Rahmen der Ostseestrategie der Europäischen Union
Umsetzung: Außenministerium in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kommunale Angelegenheiten und Modernisierung, der Ostnorwegen-Zusammenarbeit (*Østlandssamarbeidet*) und der Norwegischen Botschaft in Berlin

21 Profilierung Norwegens

Zielsetzung

Das hohe Ansehen, das Norwegen bereits als Kooperationspartner und als nachhaltiges Reiseziel in Deutschland genießt, soll weiter angehoben werden.

Die Kenntnisse über Norwegen und die nordischen Länder in Deutschland und über Deutschland in Norwegen sollen gefestigt und ausgebaut werden.

Hintergrund

Norwegen wird in Deutschland zwar hoch angesehen, doch beinhaltet dies auch in hohem Maße ein eher traditionelles Bild von Norwegen, bei dem besonders die Natur im Vordergrund steht. Der Hauptschwerpunkt der Profilierungsarbeit ist daher die Differenzierung romantischer Vorstellungen und die Komposition eines Bildes von Norwegen als ein modernes, innovatives und zukunftsorientiertes Land, das auf bestimmten Gebieten ein Modell für Deutschland sein kann, zum Beispiel Gleichstellung und Berufstätigkeit von Frauen, grüne Transformation, Stadtentwicklung, Elektromobilität und Digitalisierung. Moderne norwegische und nordische Kunst- und Kulturschöpfungen kommen in Deutschland sehr gut an und werden bei der Profilierungsarbeit gern aktiv genutzt. Norwegen tritt als verantwortlicher, zuverlässiger und kompetenter Partner für Deutschland auf, und zwar in einer Reihe von Bereichen. Dazu zählen Energie, Landesverteidigung, Frieden und Versöhnung, Ausbildung von Mädchen und Frauen, globale Gesundheit und Klima. Ein wichtiger Aspekt dieses Auftritts ist auch die Mitwirkung Norwegens an der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in der Europäischen Union durch die norwegischen EWR-Mittel (*The EEA and Norway Grants*).

Maßnahmen

- Systematische Nutzung des vom Außenministerium verwalteten Förderprogramms „Besuche und Austausch“ im Hinblick auf ausgewählte deutsche Zielgruppen in Bereichen von gegenseitigem Interesse
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin in Absprache mit dem Außenministerium
- Fortführung der Präsenz in sozialen Medien gegenüber deutschsprachigen Zielgruppen
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin
- Aufbau von Netzwerken in deutschen Medien, unter anderem durch eine Fortsetzung des nordisch-deutschen Austauschprogramms für jüngere Journalistinnen und Journalisten
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin
- Unterstützung des *German-Norwegian Network* in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft Oslo
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin zusammen mit der Deutschen Botschaft in Oslo
- Nutzung der jährlichen norwegischen Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche für die Pflege und den Ausbau von Netzwerken sowie die Profilierung von Lebensmitteln aus Norwegen und von Norwegen als Reiseland
Umsetzung: Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung
- Förderung eines zeitgemäßen Bildes von Deutschland und von den deutsch-norwegischen Beziehungen bei norwegischen Zielgruppen, unter anderem durch Vorträge für Gruppen, die zur Besichtigung in die Botschaft kommen (Reisegruppen, Mitglieder von Vereinen und Verbänden, Schulklassen usw.)
Umsetzung: Norwegische Botschaft in Berlin
- Werbung für Norwegen als aktuelles, ganzjähriges und nachhaltiges Reiseziel für Deutsche, die an Natur und Kultur interessiert sind, unter anderem mit dem Ziel, die ausländischen Besucherinnen und Besucher auch für einen Urlaub in anderen Jahreszeiten und in anderen Gegenden des Landes zu interessieren und dazu zu motivieren (vor dem Hintergrund freier Kapazitäten)
Umsetzung: *Innovation Norway*

Siehe auch Kapitel 9 (Volkswirtschaft und Privatwirtschaft), Kapitel 12 (Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Ausbildung) und Kapitel 14 (Kulturelle Zusammenarbeit – kultureller Austausch und Export).

Hrsg.:

Kgl. Norwegisches Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten

Bestellung von Publikationen:

Dienstleistungs- und Sicherheitsorganisation der norwegischen Ministerien

www.publikasjoner.dep.no

Telefon: +47-22 24 00 00

Publikationen sind auch verfügbar auf

www.regjeringen.no/en/id4/

Bestell-Nr.: E-987 T

Gestaltung: Konsis Grafisk AS

Druck: Dienstleistungs- und Sicherheitsorganisation der norwegischen Ministerien

06/2019 – Auflage 200